



Tage der Entscheidung für die französische Landwirtschaft

Les notes du conseil d'analyse économique, no 27, Dezember 2015

Die französische Landwirtschaft kämpft mit sinkenden Beschäftigungszahlen, teilweise niedrigen Einkommen, mangelnder Umweltfreundlichkeit und einer zunehmend abnehmenden Wirtschaftsleistung. In Anbetracht der hohen staatlichen Subventionen sind ihre Ergebnisse unzureichend. Der Berufsstand moniert seit längerem die komplexen regulatorischen Vorgaben und die hohen Lohnstückkosten. Allerdings tragen auch andere Faktoren, wie die hauptsächlich vorherrschenden kleinen Strukturen der nachgelagerten Industrien, eine schleichende technische Entwicklung, der große Ausbildungsunterschied unter den Landwirten, fehlende Koordination und generell fragwürdige Strategien zu diesem Ergebnis bei. Vor diesem Hintergrund mangelt es der Politik an klarer Orientierung. Verschiedene staatliche Maßnahmen verfolgen oft gegensätzliche Ziele. Die Agrarpolitik sollte sich auf die langfristigen Hauptziele konzentrieren.

Französische Agrarpolitik sollte es sich zur zentralen Aufgabe machen, Naturkapital zu erhalten. Dies ist sowohl eine Frage des Umweltschutzes, als auch eine Grundvoraussetzung für zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei sollte man sich vor allem auf die Förderung weicher Standortfaktoren konzentrieren und nicht auf undifferenzierte Subventionen. Heutige Regelungen sind eher einschränkend und nicht ergebnisorientiert genug. Um die Rahmenbedingungen für eine innovative Agrarindustrie zu schaffen, ist es empfehlenswert, vielversprechende

biologische oder strategische Innovationen nicht an einige große internationale Firmen abzugeben. Stattdessen sollte die öffentliche Forschungsarbeit gefördert werden, um Innovation im Einklang mit den derzeitigen Naturschutzbestimmungen zu ermöglichen. Parallel dazu muss die berufliche Weiterbildung der Landwirte forciert werden. Hierbei spielen die landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten und ihren digitale Ausstattung eine Schlüsselrolle. Die französische Exportstrategie sollte sich noch mehr auf eine kleine Anzahl an Gütesiegeln stützen, um Gesundheitskontrollen, uneingeschränkte Rückverfolgbarkeit, Verzicht auf Antibiotika und wachstumsfördernde Zusatzstoffe, sowie Umweltfreundlichkeit und Tierschutz zu attestieren. Im Angesicht der Marktvolatilität, sollte die Gewinnbesteuerung über einen Zeitraum von mehreren Jahren ermöglicht werden. Weiters sollten Verlängerungsoptionen bei Krediten und Sozialabgaben, sowie der Zugang zu Instrumenten zur Deckung des Zinsrisikos noch mehr gefördert werden, um das wirtschaftliche Umfeld der Hersteller zu stabilisieren. Auf kommunaler Ebene sollten vertragsbedingte und nichtübertragbare Subventionen, die auf die Förderung öffentlicher Güter oder sozialer Ziele abzielen, Beihilfen abhängig von landwirtschaftlicher Nutzfläche ersetzen. Wettbewerbsfähigkeit, Umweltschutz und hohe Einkünfte sind nicht zwangsläufig inkompatibel. Aber, um dies zu erreichen, ist eine Änderung der Agrarpolitik dringend notwendig.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

Empfehlungen

Empfehlung 1

Die Erhaltung des Naturkapitals sollte ein zentrales Thema der Agrarpolitik werden. Im Besonderen, sollten Subvention besser auf die Performance im Bereich des Umweltschutzes abgestimmt werden, indem man undifferenzierte Beihilfen durch eine Förderung weicher Standortfaktoren ersetzt und diese geographisch differenziert.

Empfehlung 2

Die Forschung neuer Zuchtmethoden, die den Umweltschutz respektieren, sollte gefördert und eingesetzt werden. Weiters sollten offene Innovation (Internetportale, Open Data Basen) gefördert werden.

Empfehlung 3

Die Aus den landwirtschaftlichen Gymnasien sollte ein Pionier der digitalen Wissensvermittlung werden. Berufsbegleitendes Lernen sollte durch Ausbildungsurlaub und mit Hilfe landwirtschaftlicher Hochschulen und Universitäten Landwirten Manager dem Netzwerk der landwirtschaftlich orientierten Gymnasien einen Vorreiter für digitalen Unterricht machen. Eine umfassendere Weiterbildung für Landwirte erlauben mit individuellem Ausbildungsurlaub und einer Hochschulbildung für Agrarwirtschaft zur Ausbildung von hochqualifizierten Agrar-Managern.

Empfehlung 4

Die Akteure sollten unterstützt werden, zusammen ein kleine Anzahl an Gütesiegel zu fördern, um Charakteristiken französischer Produkte wie Gesundheitskontrollen, Nachverfolgbarkeit, Verzicht auf Antibiotika und wachstumsfördernde Zusatzstoffe sowie Umweltschutz hervorzuheben.

Empfehlung 5

Subventionen sollten abhängig von Externalitäten gestaltet werden. Dafür sollte man sich auch auf europäischer Ebene einsetzen. Grundsätzlich sollte eine Vergrößerung der Strukturen nicht mit niedrigeren Subventionen einhergehen, wenn durch die Vergrößerung keine zusätzlichen Externalitäten entstehen (Abfallmanagement, Biodiversitätsmanagement). Produktionsmittel sollten gebündelt werden.

Empfehlung 6

Verlängerungsoptionen bei Krediten und Sozialabgaben sollten mehr gefördert werden um stabilisierend auf nationaler Ebene einzuwirken. Auf kommunaler Ebene sollten der Anreiz, sich auf eine beschränkte Anzahl an Kulturen zu spezialisieren, reduziert werden.

Empfehlung 7

Auf kommunaler Ebene sollten Beihilfen abhängig von der Größe landwirtschaftlicher Nutzflächen reduziert werden. Stattdessen sollte das Budget für öffentliche Güter oder soziale Ziele verwendet werden. Ergebnisorientierte, vertragliche und nicht-übertragbare Zahlungen sollten gefördert werden. Es sollte eine Obergrenze für individuelle Zahlungen, die nicht die Produktion eines öffentlichen Gutes fördern, eingesetzt werden.



conseil d'analyse
économique

Der Conseil d'Analyse Economique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

Stellvertretende Vorsitzende Agnès Bénassy-Quéré

Generalsekretär Hélène Paris

Wissenschaftliche Berater

Jean Beuve, Clément Carbonnier,
Manon Domingues Dos Santos,
Aurélien Eyquem

Forschungsassistent

Paul Berenberg-Gossler

Mitglieder Agnès Bénassy-Quéré, Antoine Bozio,
Pierre Cahuc, Brigitte Dormont, Lionel Fontagné,
Cecilia García-Peñalosa, Augustin Landier,
Pierre Mohnen, Corinne Prost, Xavier Ragot,
Jean Tirole, Alain Trannoy, Étienne Wasmer,
Guntram Wolff

Korrespondenten

Anne Perrot, Christian Thimann

Veröffentlichungsdirektor Agnès Bénassy-Quéré

Chefredakteur Hélène Paris

Elektronische Veröffentlichung Christine Carl

Pressekontakt Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47

christine.carl@cae-eco.fr